

Ein Jahr Mindestlohn – Kosteneffekte, Anpassungsmaßnahmen und praktische Probleme im deutschen Gartenbau

Dr. Hildegard Garming

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft



Gliederung

- **Hintergrund der Studie und Methoden**
- **Datenerhebung**
- **Überblick zu wichtigen Aspekten der Umfrage**
 - Veränderungen in der Entlohnung
 - Wichtigste Probleme
 - Reaktionen auf den Mindestlohn
 - Geplante Veränderungen in den Produktionssystemen
- **Fallstudien zu Kosteneffekten**

Mindestlohngesetz in der Landwirtschaft/im Gartenbau

- Seit 01.01.2015 gilt das „Gesetz zur Stärkung der Tarifautonomie“ auch „Mindestlohngesetz (MiLoG)“
- Übergangsfristen für die Landwirtschaft: allgemeingültiger Tarifvertrag (im Rahmen des Entsendegesetzes) sieht bis zum 31.12.2017 abweichende Regelungen vor:

Zeitpunkt	West (€/Akh)	Ost (€/Akh)
Ab 01.01.2015	7,40	7,20
Ab 01.01.2016	8,00	7,90
Ab 01.01.2017	8,60	
Ab 01.11.2017	9,10	

- Mindestlohn ist definiert als Arbeitnehmer-Brutto-Stundenlohn
- Zeitraum für geringfügig/sozialversicherungsfreie Beschäftigung übergangsweise von 50 auf 70 Tage pro Jahr erhöht

Fragestellung

Auswirkungen des Mindestlohns auf die Landwirtschaft:

- Auswirkungen auf Produktionskosten?
- Anpassungen in Produktionssystemen und betrieblichen Abläufen?
- Praktische Probleme in der Umsetzung der gesetzl. Regelungen?

Fokus auf Gartenbau, da besonders lohnintensiv
Gemüse und Obst: Sparten mit der größten Anbaufläche

Methodischer Ansatz

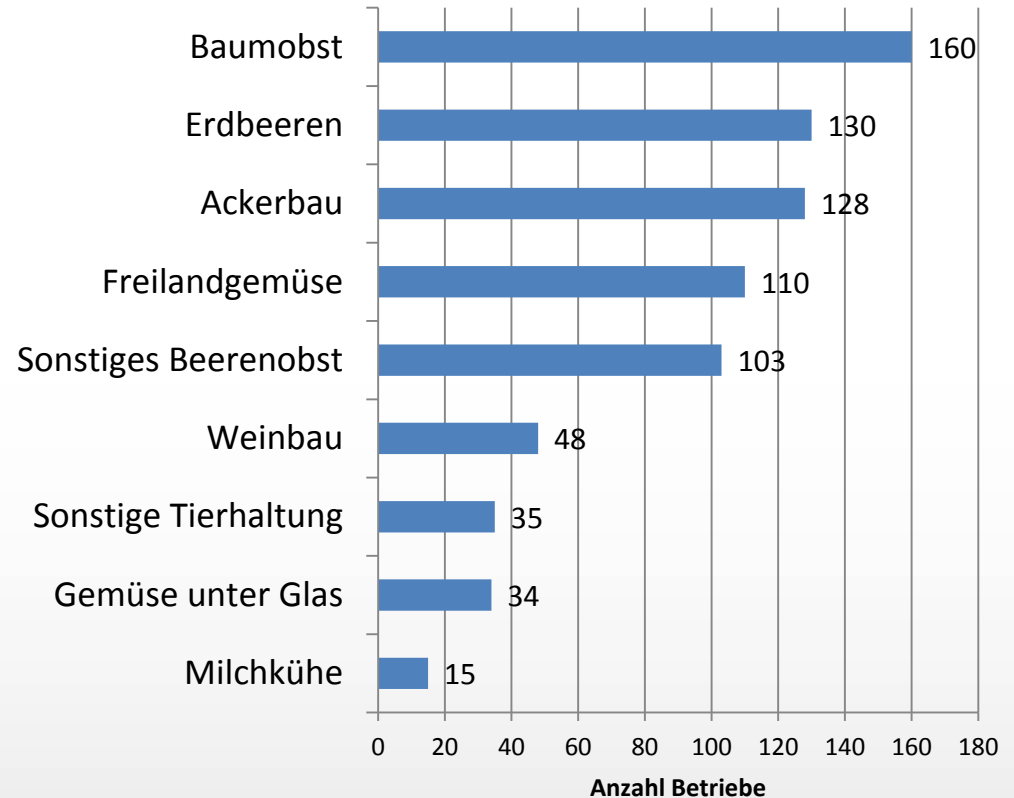
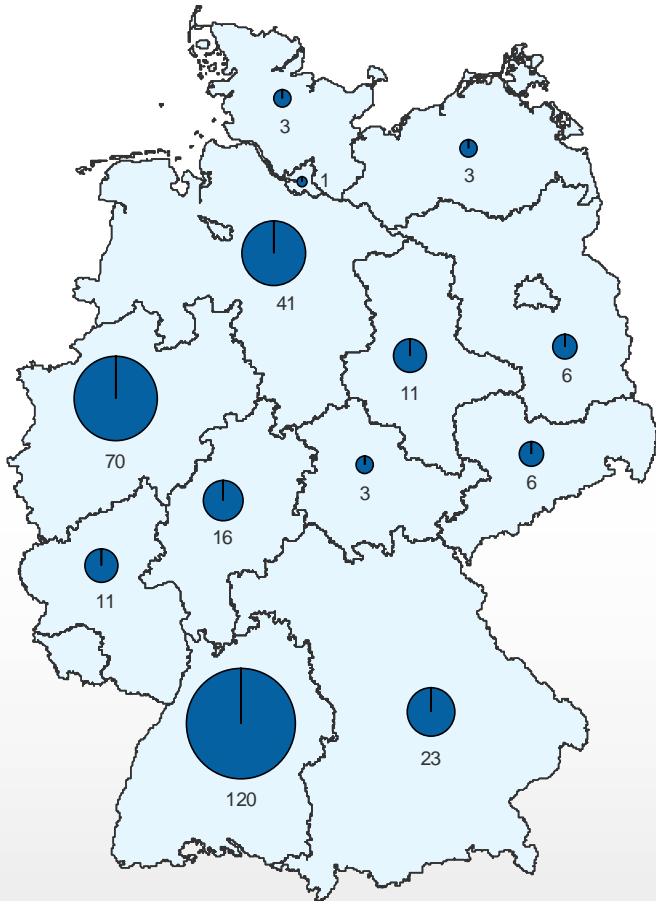
1. Allgemeine Betriebsbefragung, bundesweit

- Vorbereitende Interviews mit Expert/innen
 - Lohnkostenveränderungen
 - Abfrage von Anpassungsmaßnahmen
 - Praktische Problemen in der Umsetzung des MiLoG
- 334 Antworten
- Teilgenommen haben besonders betroffene/engagierte Betriebe

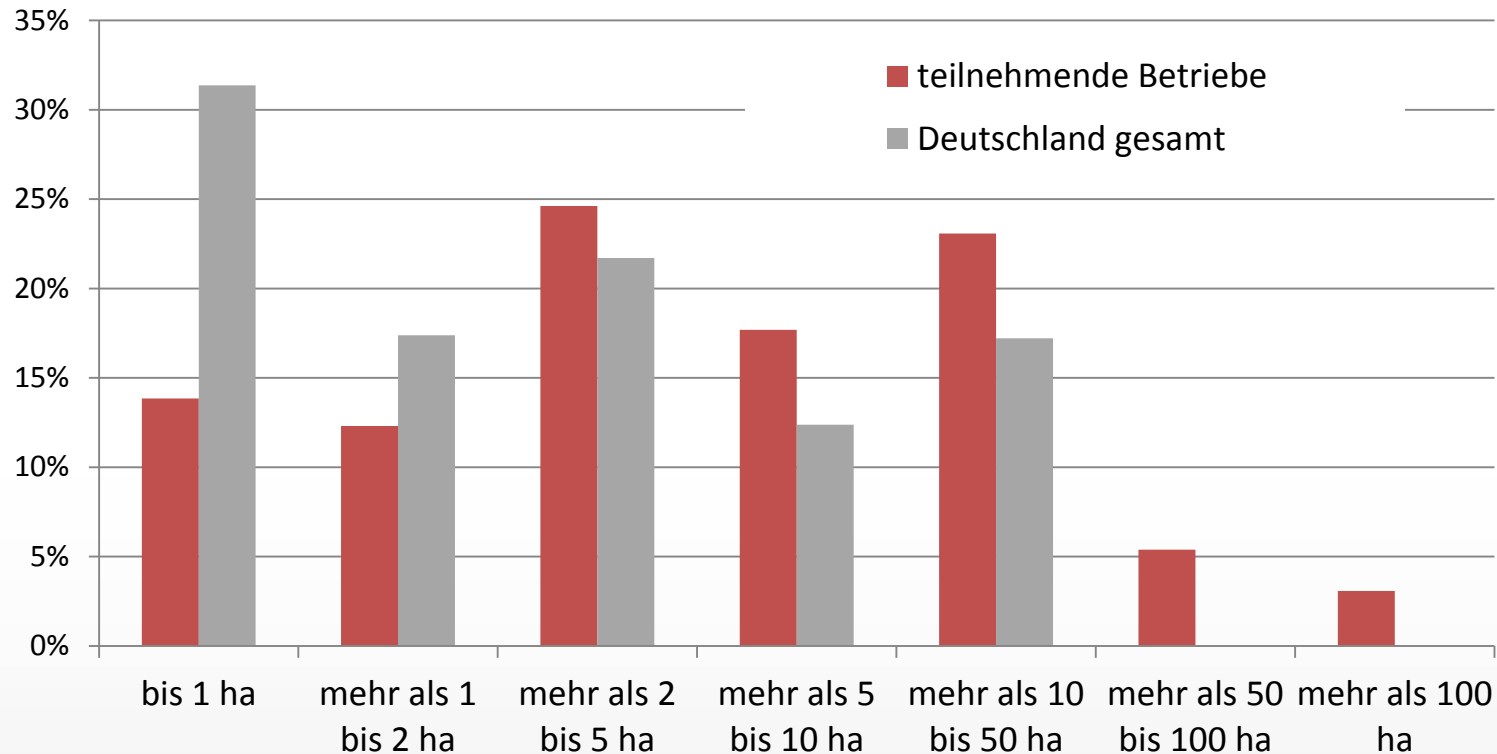
2. Fallstudien anhand typischer Betriebe

- Beispielrechnungen für Produktionskosten bei verschiedenen MiLo-Szenarien und technischer Anpassung
- Ergänzende Befragungen mit Betriebsleiter/innen
- Beispiele: Spargel, Erdbeere, Apfel

Teilnahme an der Befragung nach Bundesländern und Produktionszweigen



Teilnehmende Betriebe nach Größenklasse der Erdbeerfläche



Statistische Kategorien nicht genau gleich

Trotzdem: an der Umfrage haben **eher größere Betriebe** teilgenommen als der Durchschnitt

→ Gilt genauso für Baumobst und Gemüse

Veränderungen der durchschnittlichen Lohnhöhe

	Durchschnittliche Bruttostundenlöhne (€)		% der Betriebe mit durchschnittlichem Lohn unter 7,20 € in 2014	Durchschnittlicher Anstieg in 2015 (€)
	2014	2015		
Saison-AK				
Produktion	6,93	7,75	72,0	0,81
Verkauf	7,51	8,33	27,3	0,72
Ständige Fremd-AK				
Produktion	9,64	10,07	13,9	0,43
Büro	10,78	11,43	9,1	0,65

- Mindestlohn ist **NICHT GLEICH** durchschnittlicher Lohn
- Praktisch alle Betriebe sind zumindest für Saison-AK vom Mindestlohn betroffen
- Lohnunterschiede für unterschiedliche Leistungen/Aufgaben: auch höhere Löhne steigen proportional an.

Veränderungen der Lohnhöhe in alten und neuen Bundesländern

	Alte Bundesländer			Neue Bundesländer		
	Anzahl Betriebe	Durchschnittliche Bruttostundenlöhne in €		Anzahl Betriebe	Durchschnittliche Bruttostundenlöhne in €	
		2014	2015		2014	2015
Saison-AK						
Produktion]	242	6,96	7,76	21	6,44	7,98
Minijobber, Vermarktung/Verkauf	108	7,66	8,38	13	6,27	7,81
Ständige Fremd-AK						
Produktion	126	10,19	10,74	18	9,22	9,91
Büro	21	9,13	11,67	11	9,00	10,28

Löhne in den neuen Bundesländern lagen in 2014 noch teils deutlich unter den alten Bundesländern

Stärkster Anstieg bei Saison-AK Produktion

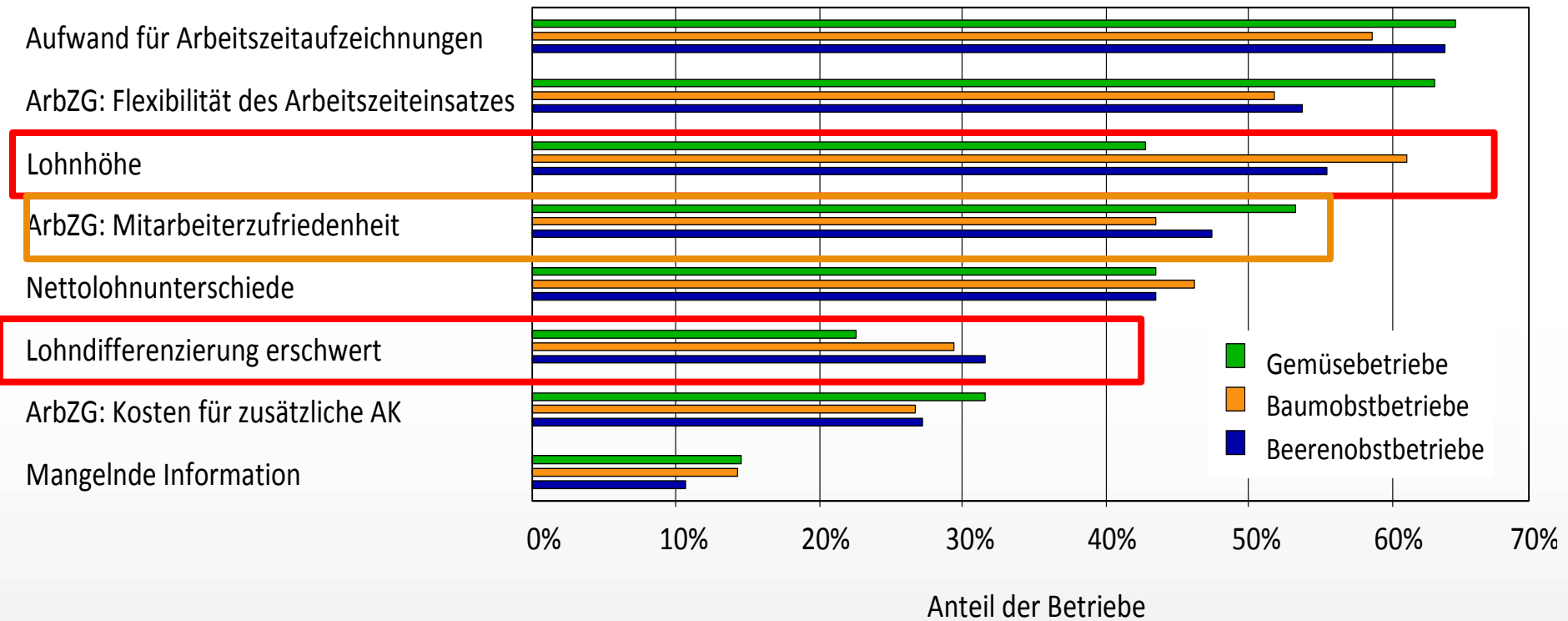
Auswirkung auf Lohndifferenzierung

	Differenz zwischen niedrigstem und höchstem Stundenlohn (€)	
	2014	2015
Saison-AK		
Produktion	1,65	1,52
Verkauf	1,65	1,49
Ständige Fremd-AK		
Produktion	4,00	3,87
Büro	2,55	1,91

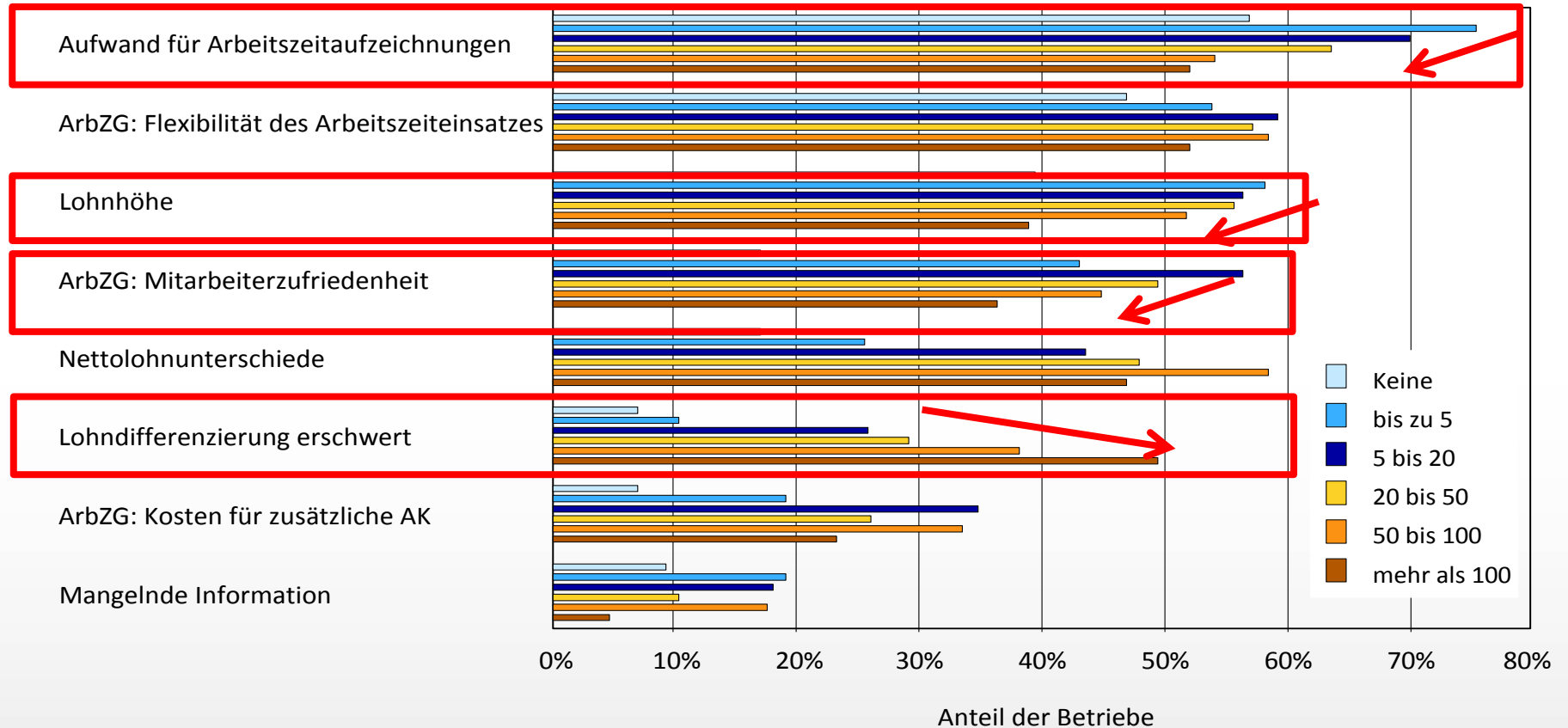
Lohndifferenzierung wird geringer, da durch MiLo nach unten begrenzt

- Erschwerte Umsetzung von leistungsbezogenen Entlohnungsmodellen (z. B. Akkord)
- Unterschiede in der Leistungsfähigkeit der Erntehelfer sind teilweise enorm (Erdbeeren)
- Kein Spielraum mehr, um eingeschränkt leistungsfähige Personen weiter zu beschäftigen? (z. B. langjährige, ältere Mitarbeiter/innen)

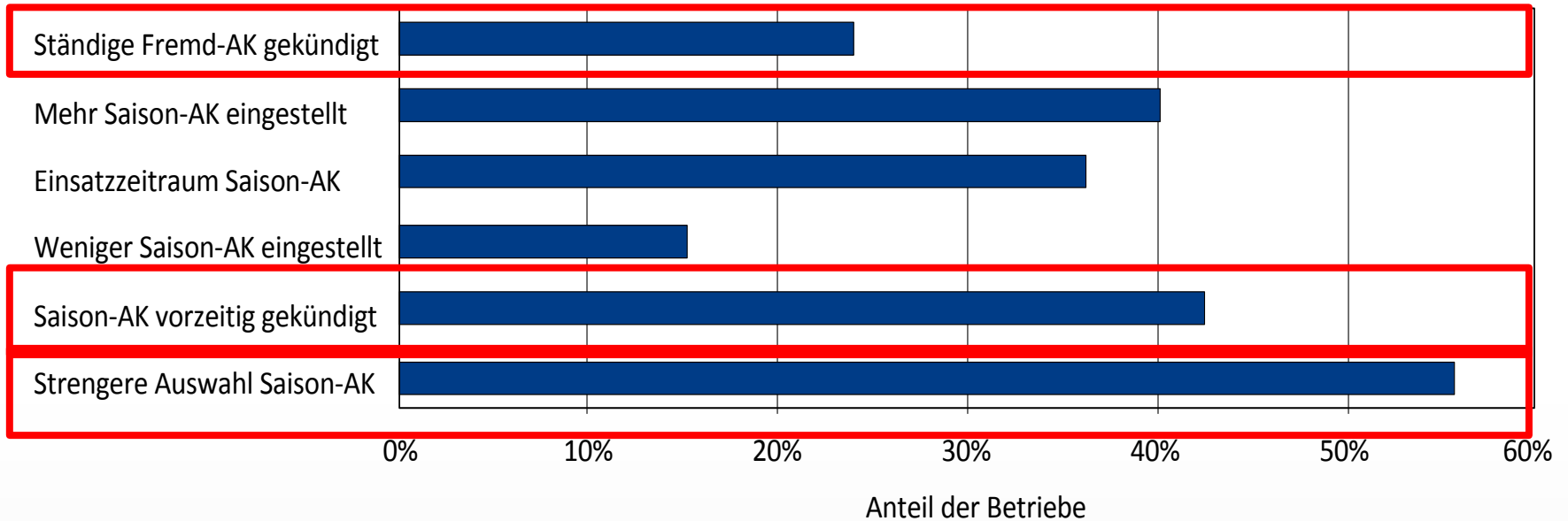
Wichtigste Probleme in der Umsetzung des MiLoG, nach Produktionssparten



Wichtigste Probleme in der Umsetzung des MiLoG, nach Anzahl der Saison-AK



Anpassungen der Betriebe an MiLoG und Arbeitszeitgesetz



- Wichtigste Maßnahme: Auswahl der Saison-AK („nächstes Jahr nicht wiederkommen dürfen“ als Sanktion)
 - Viele Betriebe haben zunächst mehr Saison-AK eingestellt, um Vorgaben des Arbeitszeitgesetzes erfüllen zu können
- In Zukunft wird Arbeitsaufwand verringert werden

Veränderungen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität Apfelanbau

Maßnahme	Durchgeführt in 2015	Geplant für 2016 oder später
	% der Betriebe	% der Betriebe
Reduzierung der Anbauflächen	14	25
Wechsel zu Sorten, die höhere Pflückleistung erlauben	14	20
Wechsel zu Sorten mit geringerem Pflegeaufwand	9	11
Kürzere Nutzungsdauer	2	3

Faktoren für Arbeitszeitaufwand bei Ernte:

- Fruchtgröße
- Ertrag
- Reifezeitpunkt
- Baumform
- Erntetechnik (→ kontroverse Diskussion um beste Technik)



Veränderungen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität Erdbeeranbau

Maßnahme	Durchgeführt in 2015	Geplant für 2016 oder später
	% der Betriebe	% der Betriebe
Reduzierung der Anbaufläche	30	48
Wechsel zu Sorten, die höhere Ernteleistung erlauben	32	38
Wechsel zu Sorten mit geringerem Pflegeaufwand	14	13
Umstellung auf geschützten Anbau	22	24
Umstellung auf einjährigen Anbau	25	17

Faktoren für Pflückleistung

- Fruchtgröße
- Anteil Qualität 1
- Ertrag
- Festigkeit der Frucht
- Pflückbarkeit
- Pflücktechnik



Veränderungen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität Freilandgemüsebau



© Strohm

Maßnahme	Durchgeführt in 2015	Geplant für 2016 oder später
	% der Betriebe	% der Betriebe
Reduzierung der Anbaufläche	17	28
Wechsel zu Sorten, die höhere Ernteleistung erlauben	10	11
Wechsel zu Sorten mit geringerem	3	3
Umstellung auf geschützten Anbau	1	—
Kürzere Nutzungsdauer	15	7

- Mechanisierung der Ernte („Spargelspinnen“, Erntebänder)
- Verbesserung innerbetriebliche Logistik
- Sortenwahl (Spargel)
- Unkrautbekämpfung:
 - Stärkere Mechanisierung
 - Herbizide
 - Mehr Unkraut tolerieren

Annahmen für Beispielrechnungen

Durchschnittl. Lohnsatz	Basisszenario (ohne MiLo)		Szenario MiLo	Szenario MiLo
	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer	2015	2018
Feste AK (€/Akh)	10,5	9,0	10,7	12,0
Saison-AK (€/Akh)	7,0	5,8	7,8	9,3

Arbeitgeberbrutto:

- Ständige AK: + 35 %
- Saison AK: + 20 %

Apfel	Erdbeere	Spargel
Bodensee	Freiland	Niedersachsen
Niederelbe	Tunnel/Stellage	Brandenburg
Sachsen		Mit/ohne Erntehilfe

Veränderungen in den Produktionskosten, Beispielrechnung Apfel

		Basisszenario (ohne MiLo)	Szenario MiLo 2015	Szenario MiLo 2018
Bodensee				
Gesamtkosten	€/kg	0,396	0,403	0,417
Anteil Löhne an Gesamtkosten	%	24,7	26,9	30,6
Anstieg Gesamtkosten aufgrund MiLo	%		2,4	7,0
Niederelbe				
Gesamtkosten	€/kg	0,450	0,458	0,475
Anteil Löhne an Gesamtkosten	%	23,2	24,9	28,1
Anstieg Gesamtkosten aufgrund MiLo	%		2,3	6,9
Sachsen				
Gesamtkosten	€/kg	0,396	0,429	0,460
Anteil Löhne an Gesamtkosten	%	33,4	38,5	42,7
Anstieg Gesamtkosten aufgrund MiLo	%		8,2	16,2

Mögliche Begrenzung des Kostenanstiegs auf 4-5 % im Szenario MiLo 2018:

- Pflückleistung auf 165 kg/Akh steigern **oder**
- 1/3 des Aufwandes für Schnitt durch Mechanisierung einsparen

Veränderungen in den Produktionskosten, Beispielrechnung Erdbeeren

		Basisszenario (ohne MiLo)	Szenario MiLo 2015	Szenario MiLo 2018
Freiland				
Produktionskosten	€/kg	1,62	1,71	1,88
Anteil Lohnaufwand an Produktionskosten	%	50,2	55,9	66,7
Anstieg	%		5,7	16,5
Tunnel				
Produktionskosten	€/kg	1,73	1,80	1,93
Anteil Lohnaufwand an Produktionskosten	%	36,1	38,6	42,9
Anstieg	%		4,1	11,9

Bedeutung der Pflückkosten!!

- Derzeit Spanne bei Pflückleistung von 9 – 14,5 kg /Akh:
- Kostenanstieg im Szenario MiLo 2019 zwischen 15,5 % und 19 %

Erst wenn Saisonlöhne auf 11 € steigen ist Produktion im Tunnel kostengünstiger als Freiland

Veränderungen in den Produktionskosten, Beispielrechnung Spargel

		Basisszenario (ohne MiLo)	Szenario MiLo 2015	Szenario MiLo 2018	Szenario MiLo 2018 (ohne Anpassung)
		%	%	%	%
Niedersachsen					
Produktionskosten, gesamt	€/kg	3,61	3,81	3,96	4,22
Anteil Löhne an Gesamtkosten	%	36,7	38,7	40,8	45,8
Anstieg Gesamtkosten aufgrund MiLo	%		5,5	10,9	16,7
Brandenburg					
Produktionskosten, gesamt	€/kg	3,39	3,81	3,94	4,26
Anteil Löhne an Gesamtkosten	%	32,6	38,7	40,6	45,8
Anstieg Gesamtkosten aufgrund MiLo	%		12,4	19,2	24,3

Ernteleistung steigt durch Mechanisierung von 12 kg /Akh auf 16 kg /Akh an:
Anstieg Produktionskosten wird gebremst

Zusammenfassung und Fazit

- Mindestlohngesetz stellt Betriebe vor große Herausforderungen
- Lohnhöhe steht nicht an erster Stelle: Aufzeichnungen und **Arbeitszeitgesetz** werden als größte Belastung für Betriebsleiter/innen empfunden
- Weiter steigende Löhne bringen insbesondere kleinere Betriebe in u.U. existenzielle Schwierigkeiten
- Kosteneffekte in 2015 je nach Kultur 2-6 %, neue Bundesländer 8-12 %
- Kosteneffekte in 2018 je nach Kultur 7 – 16 %, neue Bundesländer 16 – 19 %, Erdbeeren besonders stark betroffen
- Je nach Betriebsstruktur und Kultur gibt es Anpassungsmöglichkeiten und Potenzial zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität
- Mittelfristig werden Produktionskosten **über derzeitigem** Preisniveau liegen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für weitere Informationen

Hildegard.garming@ti.bund.de

